

LNG: Umweltschützer gegen Biozid-Einleitung

FLÜSSIGGAS Verbände verlangen öffentlichen Dialog über Energiewende-Projekte – Chemikalien gefährden Nationalpark

VON STEPHAN GIESERS

WILHELMSHAVEN – „Endlich die Karten auf den Tisch legen und offene Fragen beantworten“ – wenn es um Flüssiggas-Terminals und Wilhelmshavens Weg zur „Energiedrehscheibe“ geht, will sich Stefanie Eilers nicht mehr länger hinhalten lassen. Sie ist Vorsitzende des Naturschutzbunds (Nabu) Wilhelmshaven, der am Wochenende insgesamt zehn Verbände und Gruppen für einen Netzwerkabend an einen Tisch geholt hat.

Mit Bioziden belastetes Wasser einleiten?

Das Positionspapier ist noch in Arbeit, aber ein Aufruf in Richtung Investoren und Genehmigungsbehörden steht fest: „Wir fordern eine Informationsveranstaltung für die Bürger unter öffentlicher



Naturschutzgruppen und Umweltverbände fordern eine öffentliche Veranstaltung zum Thema LNG und Energiedrehscheibe – mit allen Beteiligten Akteuren auf dem Podium. BILD: LÜBBE

Hand“, sagt Eilers und sieht dabei auch die Stadt Wilhelmshaven in der Pflicht. Wie wichtig Aufklärung sei, habe der Netzwerkabend gezeigt. Dort sorgte unter anderem eine Amtliche Bekanntma-

chung des Niedersächsischen Landesbetriebs für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) für Zündstoff: Uniper hat beantragt, erwärmtes und mit Bioziden behandeltes Seewasser zurück in die

Jade leiten zu dürfen. Die sogenannten Ab- und Prozesswasser fallen nördlich des Voslapper Grodens an der künftigen Umschlaganlage etwa beim Regasifizieren des verflüssigten Erdgases an.

Unterlagen liegen unter anderem bei der Stadt Wilhelmshaven aus. Die Öffentlichkeit kann bis einschließlich 19. Oktober schriftlich Einwände einreichen. Davon werden die Umweltverbände auch Gebrauch machen. Sie sehen durch den Einsatz der Chemikalien den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer in Gefahr. Die Beteiligung der Öffentlichkeit finde aber in der sehr verkürzten Frist statt. „Nach der amtlichen Bekanntmachung geht es in der nächsten Woche bereits mit der Auslegung der Unterlagen los“, erklärt Imke Zwoch, Kreisvorsitzende des BUND Wilhelmshaven, den Zeitdruck.

Klimakrise und Artensterben

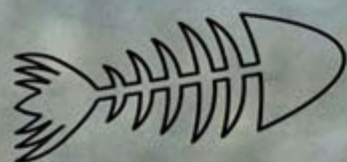
Das wasserrechtliche Erlaubnisverfahren sei aber nur eine Baustelle von vielen, be-

tont Eilers. Die Firma TES antwortete seit dem 16. August nicht auf Fragen des Naturschutzbundes. Noch etwas bringt Eilers und die anderen Naturschützer auf die Barrikaden. Das Thema Erneuerbare Energien gerate aktuell völlig in Vergessenheit. „Die fossile Wirtschaft erhält im Moment reichlich Zucker“, sagt die Nabu-Vorsitzende. „Das fordern wir auch für den Ausbau der Erneuerbaren.“

Die Energiekrise dürfe nicht dazu führen, dass zwei andere Krisen ausgeblendet werden: die Klimakrise und das Artensterben, sagt Imke Zwoch. Die Umweltschützer werden deshalb keine Ruhe geben: „Das Thema Energie wird uns über die Aktualität der Dinge ins Stammbuch geschrieben“, sagt Eilers. „Wir müssen uns damit befassen, obwohl wir vom Nabu eigentlich Vögel zählen.“

Symbol-Foto für unseren Protest / gehört nicht zum Zeitungsbericht

Schützt mein Zuhause!



Keine Einleitung von mit Bioziden belastetem Wasser in die Jade!